



Gemeinde Werfenweng

Niederschrift

| | | |
|--|-------------------|----------------------|
| öffentliche/nicht öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung, Periode 2019 – 2024 | | Zahl: GV/038/2024-NS |
| Datum: Donnerstag, 01. Februar 2024 | Beginn: 19:00 Uhr | Ende: 22:00 Uhr |
| Ort: DUADO | | |
| Vorsitz: Bgm. Dr. Peter Brandauer | | |

Anwesend:

| | |
|-------------------------------|-----|
| Herr Bgm. Dr. Peter Brandauer | ÖVP |
| Herr GR Markus Huber | ÖVP |
| Herr GR Maximilian Leitinger | ÖVP |
| Frau GV Brunhilde Brucker | ÖVP |
| Frau GV Karin Mayr | ÖVP |
| Herr GV Kurt Daxer | ÖVP |

unentschuldig abwesend:
Herr GV Christian Weißbacher ÖVP

| |
|---|
| Schritfführer/in: Mag. Gerda Böck-Magos |
|---|

| |
|-------------|
| Zuhörer: Ja |
|-------------|

für die am Donnerstag, dem 1. Februar 2024, 19:00 Uhr im Sitzungssaal der Gemeinde Werfenweng stattfindenden öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung:

1. Eröffnung

1.1. Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Es ist eine besondere, da für den Bürgermeister und auch einige GemeindevertreterInnen die letzte Gemeindevertretungssitzung. In der Amtszeit von Bürgermeister Dr. Peter Brandauer gab es in fast 35 Jahren ca. 250 GV-Sitzungen.

GV Christian Weißbacher fehlt unentschuldig, die Beschlussfähigkeit der Gemeindevertretung ist gegeben.

1.2. Anerkennung/Richtigstellung der Niederschrift der letzten Sitzung

Das Protokoll wurde erst kurzfristig verschickt, der Bürgermeister entschuldigt sich, dass es ihm nicht eher möglich war, den Entwurf der Amtsleiterin zu kontrollieren.

Vizebürgermeister Markus Huber: Es gibt einen Fehler, der zu korrigieren ist, Rettensteiner statt Rettenbacher (TO 9).

1.3. Fragestunde

Ich habe eine Frage zur Niederschrift vom 14.12.2023, TO 3: Es werden Subventionen im Ausmaß von 135.000 Euro vergeben. Gibt es hier eine Kontrolle der Gemeinde?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Natürlich gibt es Kontrolle. Es gibt verschiedenste Zuschüsse. Die Vereine müssen die Gebarung vorlegen. Bei den meisten Vereinen weiß man, was mit der Subvention gemacht wird. Beim Tennisclub geht es zum Beispiel konkret noch um die Rückzahlung eines Darlehens, welches bis 2029 läuft. Bei der Bergbahn geht es um eine größere Summe, die auf mehrere Jahre aufgeteilt wurde. Es handelt sich hier um einen Zuschuss zur Lawinenverbauung. Hier wurde auch ein Fördervertrag abgeschlossen. Ein Teil davon fließt in Form von Leistungen für die BürgerInnen wieder an die Gemeinde zurück, zum Beispiel in Form von Liftkarten im Rahmen der Bürgerkarte. Eine größere Förderung ist auch die der Aktiv GmbH für den Badesee. Es ist transparent, was damit geschieht, der Betrieb des Badesees kann nicht kostendeckend sein. Im Vergleich zur Unterstützung anderer Gemeinden von Badeanlagen ist der Betrag von 21.000 € wohl doch überschaubar. Beim Zuschuss an die Bergbahnen für den Skibus wird die Abrechnung kontrolliert, da die Förderung an das Ausmaß gekoppelt ist. Auch bei der Landwirtschaft werden Nachweise kontrolliert, aktuell wird für eine größere Investition gespart, auch das ist plausibel. Es gibt kleinere Subventionen wie für den Sportverein in Pfarrwerfen für die Teilnahme von Jugendlichen aus Werfenweng, manche Zuschüsse wie für den Landesschiverband werden auch im Rahmen der Bürgermeisterkonferenz beschlossen. Eine Förderung, die durchaus für Diskussionen gesorgt hat, ist der Zuschuss für den ATT, hier gibt es unterschiedliche Meinungen, ob bzw. in welchem Ausmaß dies auf Dauer gefördert werden soll.

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass selbstverständlich das Erfordernis besteht, die Nachweise zu kontrollieren und zu schauen, was mit den Förderungen passiert.

Frage zu TO 6 Baulandsicherungsprojekt – SISTEG:

Warum muss die Gemeinde bei Nichtrealisierung des Projekts die Ausfallhaftung übernehmen, und wie hoch ist diese?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Die Firma Sisteg ist nicht der Bauträger, sondern hat den Auftrag der Gemeinde, dieses Procedere zu steuern. Geplant ist ein gemeinsames Projekt, ein Bauherrenmodell, aufgrund der Planung erfolgt eine Ausschreibung, um einen möglichst günstigen Preis zu erreichen. Die Projektsteuerung wurde von der Gemeinde an SISTEG vergeben. In Grödig wurde ein ähnliches Projekt verwirklicht, allerdings über die Gemeinde verwirklicht, was bei uns aufgrund der Ressourcen nicht möglich ist. Dieser Auftrag an die Firma SISTEG endet mit dem Vorliegen des Angebotes und dem Vorliegen der Vertragsentwürfe. Bei diesem Projekt fallen sehr viele Vorleistungen an, um überhaupt zur Ausschreibung zu kommen. Außer der Bauplanung müssen auch die Fachplaner miteinbezogen werden, wie Elektrik, Statik, Baumanagement. Sollte das Projekt nicht zustande kommen, fallen Kosten an, die von der Gemeinde übernommen werden müssen. Es ist keine einfache Entscheidung, weil das Risiko, dass das Projekt nicht zustande kommt, weil nicht genug Interessenten gefunden werden, nicht klein ist, besonders bei den aktuellen Baukosten. Die Alternative wäre, das Projekt hier zu beenden. Aber sogar in diesem Fall sind bereits Kosten angefallen, zum Beispiel der Architekt. Man muss aber sagen, dass auch, wenn das Projekt in diesem Jahr nicht zustandekommen sollte, es sich hier um ein genehmigungsfähiges, abgeschlossenes Projekt handelt. Wenn die Gemeinde hier eine Zwischenfinanzierung trifft, ist es trotzdem zeitlich absehbar, dass es irgendwann realisiert wird, das ist meine persönliche Meinung.

Die gesamten Kosten werden beim Projekt eingeplant. Die Leistungen, die bei der Gemeinde bleiben, liegen im Bereich der Aufschließung, bzw. was davon übriggeblieben ist, da der Großteil ohnehin von den Eigentümern zu machen war. Es gibt noch ein paar Details wie den Aufschließungskanal, das kann oder wird bei der Gemeinde bleiben, ist auch im Budget vorgesehen.

Die Kosten, von denen wir hier reden, bleiben nur dann bei der Gemeinde, wenn das Projekt gar nicht zustande kommt.

2. Berichte aus den Ausschüssen

2.1. Überprüfungsausschuss – nicht öffentlich

2.2. Finanzausschuss

Obmann GV Kurt Daxer. Beim Finanzausschuss vom 23.01.2024 waren außer mir als Obmann Markus Huber, der Bürgermeister sowie die Amtsleiterin anwesend. Thema war der Jahresvoranschlag. Im Detail kommen wir darauf noch später zu sprechen. Die finanzielle Situation der Gemeinde ist nicht so erfreulich wie die letzten Jahre, die Kosten sind stark gestiegen. Weitere Punkte waren die Gebühren sowie der Stellenplan.

3. Beratung und Beschlussfassung des Voranschlags 2024, des Stellenplans 2024 und des mittelfristigen Finanzplans 2024 - 2028

Darstellung des Sachverhaltes durch den Bürgermeister als Berichterstatter:

Der Amtsentwurf für den Jahresvoranschlag 2024, den Stellenplan und dem mittelfristigen Finanzplan liegen wurden im Finanzausschuss vorbereitet.

Der aktuelle Entwurf wurde nach dem Finanzausschuss noch einmal verschickt, in der Summe kann es einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen.

Der Bürgermeister eröffnet hierauf die Debatte:

Fragen und Änderungswünsche können beim detaillierten Durchgehen der Liste behandelt werden. Offene Fragen, die noch gab waren zum Beispiel beim Vertretungskörper der GV die Bürgermeisterentschädigung, dies wurde von der Firma Kufgem noch mal berechnet, bei der zusätzlichen Position handelt es sich um die Abgabe Bürgermeisterversicherung NEU mit 5.500 €.

GV Kurt Daxer: Bei der Bürgermeisterentschädigung kann es nicht stimmen. 2023 waren es 85.000 €, jetzt sind nur 87.600 € vorgesehen, das kann nicht stimmen, da es ja eine 10% Erhöhung gibt.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Es wurde nach dem Finanzausschuss seit der letzten Besprechung in meinem Auftrag alles noch einmal durchgerechnet und sollte stimmen. Mehr kann ich dazu nicht sagen. Einige Positionen wurden korrigiert (zum Beispiel beim Bauhof, wo im Entwurf von der Kufgem die Sommeraushilfe nicht berücksichtigt worden war). Wenn Du der Meinung bist, das ist zu wenig, kann man es auf 94.000 € anheben, um auf Nummer sicher zu gehen, und sind trotzdem noch im Rahmen, wir haben noch 6.000 € Spielraum.

Um weiterzukommen, schlage ich die Erhöhung auf 94.000 € vor, auch wenn sich herausstellen sollte, dass es sehr korrekt ist, theoretisch könnten wir auch beide Varianten abstimmen lassen.

Zum Amt: Die Bezüge wurden inklusive Erhöhung berechnet. Diskussion gab es bei der EDV-Betreuung, diese ist mit 30.000 sehr kostenintensiv. Es wird auch viel beansprucht und nach Zeiteinheit abgerechnet.

Der Anteil der Reinigung, der angezweifelt wurde, ist durch die neue Aufteilung zustande gekommen (Gabi Stern ist nicht mehr in der VS sondern nur mehr im Gemeindeamt tätig).

Alle Betriebskosten und Mieten des Gemeindehauses sind Vorgaben des Salzburger Siedlungswerks.

Bei der Raumordnung und Baubehörde entstehen hohe Kosten durch den Beirat, auch dies wurde diskutiert. Tatsache ist aber, dass er stark in Anspruch genommen wird, allerdings auch zeitintensiv

arbeitet. Es gibt hier bei anderen Gemeinden (zB. In Vorarlberg) durchaus andere Abläufe, wo dies wesentlich zeitsparender durchgeführt wird. Jetzt ist der Beirat mit 20.000 € vorgesehen. Verfügungsmittel sind gleichgeblieben.

Öffentliche Ordnung und Sicherheit: Hier ist die Freiwillige Feuerwehr die größte Position. Alle Wünsche der List wurden ins Budget aufgenommen.

Markus Huber: Ist die neue Sirene hier berücksichtigt?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Die neue Sirene ist noch nicht berücksichtigt, da noch nicht klar ist, wo der neue Standort ist. Beim Forsthaus wäre der optimale Standort, diesbezüglich haben wir auch angefragt, es gibt aber noch keine Antwort.

Vizebürgermeister Markus Huber: Warum sind beim Wahlamt nur 1000 Euro vorgesehen, obwohl wir 2024 3 Wahlen haben?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Wir werden nicht viel Aufwendungen haben. Die Stimmzettel können selber produziert werden. Die Kosten werden überschaubar sein.

Größere Ausgaben: Nachmittagsbetreuung und Mittagstisch sind große Ausgaben. Auch für die Ausgabenseite gibt es eine Liste der Direktorin mit den Wünschen für die Ausstattung der Schule. Wir haben alle Wünsche dieser Liste berücksichtigt, mit einer Ausnahme, nämlich zusätzlichen Räumlichkeiten für die Nachmittagsbetreuung. Dies ist so schnell nicht möglich, sondern wäre im Rahmen einer Schulerweiterung in der Zukunft möglich. Meiner Meinung nach ist es momentan mit den bestehenden Räumen durchaus möglich, da auch das DUADO genutzt wird, aber das in der Zukunft ein Umbau geplant ist, speziell auch den Turnsaal betreffend, wurde auch schon mit der Erstellung des Masterplans zum Ausdruck gebracht, der die Grundlage für weitere Planungen sein sollte. Alles anderen aktuelle Wünsche der VS wurden

Bei den auswärtigen Schulen wurden die Anpassungen vorgenommen, bei der NMS Werfen gehen laut dem Budget, dass wir erhalten haben, die Schulkosten zurück, auch das wurde hinterfragt.

Kindergarten: Im Kindergarten gibt es sehr hohe Personalkosten. Es gibt die Prognosen der Förderungen, auch das wurde kontrolliert und sollte so auch eintreffen. Es gibt eine zusätzliche Einnahme, nämlich den Zukunftsfond für Elementarpädagogik 2024 (einmalig 28.300 €).

Was die Ausstattung des Kindergartens betrifft, ist die lange Liste an Wünschen nicht erfüllbar. Es wurde versucht, eine Auswahl zu treffen. Manche Wünsche werden auch im Zuge des Umbaues verwirklicht oder dort hineinpassen, ein großes Thema ist dabei das der Akustik. Diese Punkte wurden hier herausgenommen und beim Projekt eingeplant. Das Projekt selbst ist als solches vorgesehen, wir haben es für 2024 mit 1,500.000 € veranschlagt. Wir wissen noch nicht, was tatsächlich herauskommt. Der verbleibende Anteil von Eigenmitteln wird voraussichtlich über Darlehen abgewickelt. So ist es im Budgetentwurf vorgesehen. Der verbleibende Rest wird über eine Darlehensfinanzierung abgewickelt ist. So ist es im Budgetentwurf vorgesehen.

Außerschulische Jugenderziehung/Sport:

Tageskinderbetreuung (8.000 €), wurde aber in diesem Ausmaß nicht mehr gebraucht. Es hatte die Frage zum Darlehen Tennisplatz gegeben, dieses läuft noch bis 05.07.2029.

Subventionen an die verschiedenen Sportclubs wurden bereits im Dezember beschlossen.

Das Bildungswerk wurde mit 6.000 € veranschlagt, hier sind auch Veranstaltungen im DUADO eingeplant.

Musik: Musikum, Musikheim mit Miete und Förderungen.

Was noch nicht beschlossen ist, ist der Bundesblasmusikkongress, ist mit 5.000 € im Vorschlag drinnen.

GR Max Leitinger: Wann ist der Bundeskongress?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Im Mai, 3 Tage lang.

Skimuseum mit 5.500 € ist bereits beschlossen. Ortsbildpflege (hauptsächlich Blumen, 22.000 €).

Auflösung des Stammgästelclubs, Kassainhalt wurde an die Gemeinde überwiesen. Es ist der Wunsch des Stammgästelclubs, dass dieser Betrag (7.038 €) dem DUADO zugutekommt.

Soziale Gemeindeentwicklung von 3.500 € wurde bereits überwiesen. Leader: der verbleibende Anteil, der noch nicht abgerechnet wurde, ist 83.000 €.

GR Max Leitinger: Wann kann das abgerechnet werden?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Wir können jederzeit abrechnen, zum Beispiel die laufenden Personalkosten, spätestens aber bis August 2024.

Die Sozialhilfeleistungen sind enorm gestiegen. Bei der Sozialhilfe gibt es 23/24 eine Steigerung von 101.397 € auf 144.000 € und bei der Behindertenhilfe von 112.000 € auf 127.000 €, es gibt hier einen massiven Anstieg der Kosten, auch das trägt dazu bei, dass es insgesamt knapp wird.

Beim Seniorenwohnhaus werden 2 Positionen schlagend, einerseits der Baurechtszins (8.000 €), andererseits mit dem Schuldendienst mit 38.900 €, der Betrieb selbst ist nach wie vor kostendeckend, was sehr positiv zu erwähnen ist.

Bei der familienfreundlichen Gemeinde ist auch das Ferienprogramm miteingeplant, es wurde angefragt, ob dies wieder, wie im vergangenen Jahr stattfinden wird, dies sollte außer Frage stehen.

Kinder und Jugendhilfe steigt ebenfalls.

Gesundheit (viele kleine Positionen)

Rettungsfahrzeug 7.200 €

Krankenhausbeiträge sind vorgegeben (97.000 €)

Straßen, Wasser, Verkehr:

Im Finanzausschuss wurde besprochen, dass die Ausgleichsabgabe für die Tiefgarage auf das nächste Jahr verschoben wird (Einnahmen von 120.000 €).

Straßen: Ausgleichsabgabe wird auf nächstes Jahr verschoben (120.000, 30.000 Parkraumgebühren). Auch das wirkt sich dementsprechend auf das Ergebnis aus.

Für die Parkeinnahmen wurden 30.000€ eingeplant.

Straßenraum/Grünraumpflege 12.000 €, Wanderwege 15.000€.

Die Sanierung der Zistelbergstraße wird, wie im Finanzausschuss besprochen, auf nächstes Jahr verschoben.

Parkleitsystem: Die Kostenersätze für die Kennzeichenerfassung für die Betriebe in der Tiefgarage werden nicht auf 2025 verschoben, weil auch die 2. Teilrechnung für die Technik 2024 fällig wird.

Ein Teil der Rechnung von Assex kann auf nächstes Jahr verschoben werden, abhängig von der tatsächlichen Fertigstellung der Tiefgarage, wäre aber zu 100 % für 2024 budgetiert.

Eine wesentliche Position ist die Begegnungszone, wir hatten ja in den Budgets der vergangenen Jahre 250.000 € aufgebaut, das mussten wir jetzt herausnehmen, um einen ausgeglichenen Haushalt möglich zu machen. Der Finanzausschuss hat empfohlen, ab dem Jahr 2025 wieder 25.000 einzuplanen, für 2024 sind aber keine Ausgaben geplant.

Bauhof: Die Kostenbeiträge wurden angepasst, dies ist eine Darstellungsposition, es gibt bei jedem Bereich die Bauhofmitarbeiteranteile, die in der Summe gleich sind. Die 179.200 € waren 2023 wahrscheinlich nicht stimmig, und wurden angepasst, so dass die Beträge jetzt genau stimmen.

Der Baurechtszins bei der Ortswärme wurde 2023 nicht vorgeschrieben, und ist 2024 doppelt fällig.

Mobilität: Bürgerkarte (Position evtl. verändern). Laut Finanzausschuss sind 30.000 € vorgesehen. Der Pongau Takt ist stark gestiegen, hauptsächlich das W3 Shuttle, da es sehr stark frequentiert wird.

Wirtschaftsförderung: Berücksichtigung der Förderung der Ortsbauernschaft (12.500 €)

Auch andere Subventionen, die bereits beschlossen wurden.

Dienstleistungen: Öffentliche WC-Anlagen, Müllbeseitigung (ausgeglichenes Budget mit den festgesetzten Gebühren).

Schneeräumung: Schneeketten für den Valtra, außerdem Maschinenring.

Spielplätze: 10.000 € für Spielgeräte

Straßenbeleuchtung: Die budgetierten Kosten sind 15.000 € für Strom, 10.000 € für den Austausch der LED-Lampen, und 10.000 € für die Instandhaltung.

Festsaal: 9.400 € für die Leinwand und den Beamer sind noch im Budget, können umgesetzt werden.

Beim Darlehen für die Tiefgarage kommen auch die Zinsen (4.200 €) dazu.

Kanal: 402.000 € waren ursprünglich budgetiert, 380.000 € sind für 2024 realistisch.

Beiträge RHV sind aus dem beschlossenen Budget des RHV übernommen.

Kanalbau Steinberg ist mit 60.000 € enthalten (15.000 € Einnahme durch Förderungen), Interessensbeträge sind noch nicht enthalten.

Finanzwirtschaft: Einhebung der Nächtigungsabgabe 16.000 €

Steuern und Abgaben (Grundsteuer wurde kontrolliert)

Die Kommunalsteuer entwickelt sich sehr gut, hier haben wir 350.000 € budgetiert.

Der Zuschlag zur bes. Nächtigungsabgabe wurde abgeschafft.

Die Ertragsanteile ergeben 1,479.000, die Landesumlage 107.200 €, die Bedarfszuweisung 36.200 € und die Finanzkraftstärkung mit 350.000 €. Bei Zugabe der 9.000 € (die Differenz, welche für die Bürgermeisterentschädigung noch beschlossen wurde), kommen wir auf 125.600 €, welche durch die liquiden Mittel von 2023 (125.940 €) ausgeglichen werden.

GV Kurt Daxer: Ist für den Bauhof ein neues Fahrzeug vorgesehen?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Momentan nicht. Wir müssten etwas anderes streichen, sonst geht das momentan nicht.

GR Max Leitinger: Was sagen die Mitarbeiter des Bauhofes?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Im laufenden Betrieb war das nicht so sehr das Thema, vor kurzem kam eher der Wunsch nach einem Lastenrad. Mit dem Holder und Traktor ist im Ort das meiste abgedeckt, es geht eher um externe Fahrten, die aber auch früher oft mit anderen Fahrzeugen durchgeführt wurden. Auch der Berlingo wurde zuletzt sehr wenig benutzt. Die neue Gemeindevertretung kann dies auch ändern, Tatsache ist, dass es momentan schwierig wäre, in einem ausgeglichenen Haushalt. Gibt es Vorschläge?

GR Max Leitinger: Wird die Nutzung von Privatfahrzeugen verrechnet?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Ja.

GR Max Leitinger: Die Versicherung ist auch ein Thema. Bei Privatnutzung könnte die Gemeinde die Kaskoversicherung übernehmen, das wäre immer noch günstiger sein. Wenn man etwas liefern muss, wird oft ein Hänger notwendig sein, das war ja mit dem Berlingo auch nicht mehr möglich sein.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Oft ist die günstigere Lösung, die Zustellung in Anspruch zu nehmen. Im letzten Jahr entstand der Eindruck, dass ein Fahrzeug nicht unbedingt nötig wäre. Aber natürlich wäre es in Verwendung, wenn es ein Auto gäbe. Leider ist der Beschluss für ein E-Fahrzeug nicht zustande gekommen.

Gibt es sonst noch Fragen oder Wünsche?

Vizebürgermeister Markus Huber: Mehr Spielraum wäre wünschenswert.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Mehr Einnahmen sind dann möglich, wenn man Betriebe ermöglicht. Seit wir Travel Charme haben, brauchen wir keinen Haushaltsausgleich mehr.

Vizebürgermeister Markus Huber: Dass wir Betriebe bremsen, kann man uns nicht vorwerfen.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Es gibt verschiedene Aspekte bei der Ortsentwicklung, die sich diametral gegenüberstehen. Was kann man einerseits der Bevölkerung und der Landwirtschaft zumuten, andererseits kann man sich mehr leisten, wenn mehr Betriebe existieren. Vom Kindergarten bis zur Schule kann man sich bei der Infrastruktur, die der Bevölkerung zur Verfügung steht, mehr leisten. Es gibt verschiedene Interessen, diese gilt es auszugleichen. Der Agenda 21 Prozess wäre wirklich sehr nützlich und empfehlenswert, und man kann sich dadurch konkrete Beispiele anschauen. Es gibt Gebiete ohne Tourismus, wo es Abwanderung gibt, alles hat Vor- und Nachteile. Ich bin der Meinung, dass ein Ort wie Werfenweng, der sich so entwickelt hat, und trotzdem noch schön und lebenswert ist, und auch ein attraktiver Tourismusort ist, schon ein guter Weg war, und hoffe, dass dieser so auch weiter beschritten wird, aber das wird die Zukunft zeigen.

Bezüglich des Stellenplans ist bekannt, dass es im Kindergarten viele Teilzeitbeschäftigte gibt. Gibt es sonst Fragen zum Stellenplan?

GV Kurt Daxer: Was mir aufgefallen ist, dass es manchmal seltsame Prozentsätze gibt, zum Beispiel 56,25 % bei der Reinigung, wie kommt das zustande?

AL Mag. Gerda Böck-Magos: Dies kommt durch die Verteilung der Bereiche zustande. Unser Stellenplan ist in der Reinigung in den verschiedenen Bereichen nach Quadratmetern berechnet, und hat mir der Zuständigkeit der jeweiligen Person des Bereichs zu tun.

Vizebürgermeister Markus Huber: Es gibt sicher gewisse Vorgabe bei der Reinigung und im Kindergarten, je nach Bereich oder Gruppe.

AL Mag. Gerda Böck-Magos: Genau, das wird auch immer wieder angeglichen. Durch Corona wurde zum Beispiel der Reinigungsaufwand erhöht. Im Kindergarten gibt es relativ viel Spielraum, weil wir momentan ja keine Vollzeitstellen haben, und die Teilzeitkräfte auf verschiedenen Positionen verteilen.

GV Kurt Daxer: Deckt sich das in Summe?

AL Mag. Gerda Böck-Magos: Ja, es deckt sich in Summe. Im Kindergarten könnten wir auch noch um zusätzliche Stellen ansuchen, falls notwendig. Es wirkt im Stellenplan, als hätten wir wesentlich mehr Personal als früher, dabei handelt es sich tatsächlich um mehr Personen, aber mit geringeren Beschäftigungsverhältnissen.

Beschluss:

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt die Gemeindevertretung einstimmig den Jahresvoranschlag 2024, mit einer Ausnahme, nämlich der Erhöhung der Bürgermeisterentschädigung auf 94.000 €, den mittelfristigen Finanzplan 2024 – 2028 sowie den Stellplan 2024 gemäß Amtsvorschlag,

4. Änderung der Gebühren und Abgaben für 2024 – Wegfall des Zuschlages zur besonderen Nüchternungsabgabe

Darstellung des Sachverhaltes durch den Bürgermeister als Berichterstatter:

Nach Beschlussfassung der Gebühren und Abgaben für 2024 im Dezember 2023 die Gemeindeabteilung in einem Rundschreiben an die Gemeinden informiert, dass der Zuschlag zur besonderen

Nächtigungsabgabe aufgrund einer Gesetzesänderung schon ab 2023 nicht mehr eingehoben werden darf. Der Beschluss der Gemeindevertretung vom 12.12.2023 soll daher in diesem Punkt korrigiert werden.

Der Bürgermeister eröffnet hierauf die Debatte:

Keine Wortmeldungen.

Beschluss:

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt die Gemeindevertretung einstimmig die Änderung der Gebühren und Abgaben für 2024, indem die Abgabe „Zuschlag zur Nächtigungsabgabe“ ersatzlos gestrichen wird.

5. Beratung und Beschlussfassung über die Beauftragung der örtlichen Bauaufsicht sowie der Projektsteuerung für die geplante Erweiterung des Kindergartens sowie die Umbaumaßnahmen im bestehenden Kindergarten

Darstellung des Sachverhaltes durch den Bürgermeister als Berichterstatter:

Für die ÖBA und die Projektsteuerung für die geplante Erweiterung und den Umbau des Kindergartens wurden Angebote eingeholt. Gemeinsam mit Dirk Obracay, SPS-Architekten wurden Bietergespräche durchgeführt und liegt eine Aufstellung und liegt eine Aufstellung vor.

Die Örtliche Bauaufsicht und die Bauaufsicht wurden bisher noch nicht vergeben. Es wurden Angebote eingeholt, dabei haben wir festgestellt, dass es ein sehr breites Spektrum gibt (75.000 € Harlander Baumanagement - 30.000 € Unteregger Baumanagement). Die Angebote beziehen sich auf Baumanagement und Projektsteuerung. Die Firma Unteregger hatte ursprünglich die Projektsteuerung nicht angeboten, sondern im Gespräch gesagt, er würde es zum selben Preis dazumachen. Rein nach dem Billigstbieter-Prinzip müssten wir die Fa. Unteregger mit 30.000 € nehmen.

Der große Unterschied liegt darin, dass die günstigen Anbieter, also Fa. Unteregger und Fa. Thoma, Ein-Mann-Firmen sind. Firma Prommegger und Harlander sind große Firmen, die jedoch um einiges teurer sind. Sie haben zum Beispiel das Seniorenwohnhaus oder die Volksschule in Pfarrwerfen abgewickelt. Der preisliche Unterschied ist hier leider sehr groß. Bei Speigner würden wir uns 5.000 € sparen, nicht mehr. Bei der Firma Prommegger macht das Baumanagement ca. 10.000 € aus. Das ist kein großer Unterschied.

Der Bürgermeister eröffnet hierauf die Debatte:

Vizebürgermeister Markus Huber: Ich habe kein gutes Gefühl, wenn jemand sagt, ich mache das einfach mit. Richtiges Baumanagement soll nicht einfach mitlaufen. Professionelles Baumanagement hat seinen Preis, lohnt sich aber.

GV Kurt Daxer: Bei den Ein-Mann-Firmen ist außerdem das Problem, wenn jemand krank ist, gibt es keinen Ersatz. Hier ist eine größere Firma ein Vorteil.

Vizebürgermeister Markus Huber: Thoma macht viel Bau KG, dass er Baumanagement macht, wusste ich nicht. Die anderen beiden sind namhafte Firmen. Sepp Prommegger kenne ich gut. Unteregger gilt als guter Bauleiter, aber dieses ‚Zum selben Preis das Baumanagement mitmachen‘ finde ich nicht positiv.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Wie Kurt Daxer bereits erwähnt hat, haben wir einen gewaltigen Zeitdruck. Hier kann man sich keinen Ausfall leisten. Sollte die Vergabe angefochten werden, weiß ich nicht, wie es ausgeht. Stärkstes Argument ist die Mitarbeiterstärke von Prommegger und Harlander. Unteregger und Thoma sind sicher qualitativ gute Firmen mit viel Erfahrung, aber mich hat

die Aussage zum Baumanagement auch irritiert. Das Baumanagement läuft hier vielleicht wirklich eher mit.

GV Kurt Daxer: Sind sie vom Leistungsumfang her gleich?

GR Max Leitinger: Hat Unteregger das wörtlich gesagt?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Ja, das wurde zu Protokoll genommen und ist verbindlich.

Vizebürgermeister Markus Huber: Es gibt aber keine Stundenaufstellung?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Nein. Es ist nicht ganz glaubwürdig, da es ursprünglich nicht angeboten wurde.

Vizebürgermeister Markus Huber: Unteregger hat laut Homepage 4-5 MitarbeiterInnen.

GV Hilda Daxer: Wann wäre der Beginn?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Zu Ferienbeginn. Es gibt nächste Woche eine Besprechung mit Kindergarten und Volksschule zur Abwicklung. Es wird herausfordernd, auch wenn es in den Ferien beginnt. Wir brauchen eine gute Steuerung, da die Baustelle auch parallel zum Betrieb laufen wird, zumindest in der Finalisierung.

Entweder nimmt man den billigsten Anbieter oder eine Firma mit der geringsten Ausfalllösung.

Vizebürgermeister Markus Huber: Bei dieser Art von Baustelle müsste ständig jemand vor Ort sein. Die Firmen müssen alle gut mitspielen, und eine sehr gute Koordination ist wesentlich.

GV Kurt Daxer: Oder man nimmt Unteregger, und verlangt schriftlich, dass es ohne Unterbrechung abläuft. Aber dieser große Preisunterschied macht mir Bauchweh, wird dann die Leistung erbracht?

GR Max Leitinger: Er hätte es draufschlagen können. Ich würde eher Prommegger wählen.

Beschlussfassung:

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt die Gemeindevertretung einstimmig die Beauftragung der Firma Prommegger mit der örtlichen Bauaufsicht sowie der Projektsteuerung für die geplante Erweiterung des Kindergartens sowie die Umbaumaßnahmen im bestehenden Kindergarten.

6. Beratung und Beschlussfassung der Zustimmung zur Vergabe der Planungsaufträge an die notwendigen Fachplaner für das Baulandsicherungsprojekt „Am Steinberg“ durch die SISTEG

Darstellung des Sachverhaltes durch den Bürgermeister als Berichterstatter:

Damit die geplante Ausschreibung zur Suche eines GU für die Realisierung des Projektes „Am Steinberg“ erfolgen kann, wurden von der SISTEG, die für die Gemeinde das Projekt koordiniert, Angebote für die notwendigen Fachplaner eingeholt.

Auch die Ausschreibung selbst ist ein Thema, die durch das geplante Baumanagement durchzuführen wäre, wenn es den entsprechenden Beschluss dazu gibt. Die Gemeinde ist nicht der Auftraggeber. Es kam auch bereits die Frage, was wäre, wenn das Projekt nicht zustande kommt, weil es zu wenig Interessenten gibt. Ich gehe sehr wohl davon aus, dass das Projekt zustande kommt, aber es kann durchaus eine Verzögerung geben, und dann ist eine Zwischenfinanzierung notwendig. Bei der letzten GV wurden mehr Angebote gewünscht, die es jetzt gibt.

Gerhard Ehgartner (Sisteg) erläutert die vorliegenden Angebote.

SISTEG hat die Steuerung des Projektmanagements übernommen. Der Vertrag vom letzten Jahr regelt Refundierung in dem Fall, das Projekt nicht stattfindet.

Anmerkung; Bei Gesamtaufstellung wurden alle Leistungen addiert. Es wird nach Leistung und Aufwand abgerechnet. 3 % Nebenkosten bei Eicher wurden bei der Aufstellung vergessen.

Zwischen Fa. Harlander und Fa. Prommegger ist kaum Unterschied.

Der Bürgermeister eröffnet hierauf die Debatte:

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Die Grundfrage ist, ob es gemacht wird oder nicht. Ansonsten ist das Projekt zu stoppen.

Gerhard Ehgartner: Man könnte dann auch das ursprüngliche Projekt könnte wieder aufgegriffen werden (1 Straße die hinaufgeht). Die dichte Bebauung, die Hanglösung, qualitativ gute Lösung sprechen für das Projekt.

Vizebürgermeister Markus Huber: Was sind die Architektenkosten?

Gerhard Ehgartner: 183.000 €

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Alles in allem sind wir noch ungefähr bei einer halben Million netto. Bei Wohnbau muss die Mehrwertsteuer gerechnet werden. An diesem Punkt das Projekt zu stoppen, wäre meiner Meinung nach die schlechteste Lösung.

GV Kurt Daxer: Ist die Nachfrage da?

Die Nachfrage ist momentan sicher da, die Frage ist, ob sie nachhaltig ist. Das ist momentan die große Unsicherheit. Ich bin auch der Meinung, dass ein Stoppen des Bauland Sicherungs-Projekts, auf das viele warten, ein schlechtes Signal nach außen wäre.

Gerhard Ehgartner: Es sind herausfordernde Zeiten.

Vizebürgermeister Markus Huber: Aber vielleicht spielt uns die Marktentwicklung doch in die Karten.

GR Max Leitinger: Es ist zu hoffen, dass die Zugangsbeschränkungen bei der Finanzierung wieder gelockert werden. Abgesehen davon sind die Planer auch bei einer Verzögerung notwendig.

GV Kurt Daxer: Wir brauchen ca. 7 Interessenten, , die gleichzeitig das Kapital haben, um einen Bauabschnitt abzuwickeln. Und dann noch genug Einheimische zu finden, ist schwierig.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Nur mit Einheimischen wird dies allerdings nicht funktionieren, das sieht man auch am Beispiel von Pfarrwerfen.

Vizebürgermeister Markus Huber: Was ist der ungefähre Zeithorizont?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Wir sind den Interessenten im Wort, hier entsteht die Möglichkeit, für BürgerInnen und Bürger Wohnraum zu schaffen. Ursprünglich war der Plan, dass im Februar ein Angebot vorliegt. Das geht sich ohnehin nicht mehr aus.

Wieviele Interessenten gibt es momentan?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer Auf der Liste sind momentan 12, das heißt aber nicht, dass tatsächlich alle auch weiterhin ernsthaft interessiert sind.

Letztendlich entscheidet es sich, wenn es einen Preis gibt.

GV Kurt Daxer: Wie ist es generell angedacht, welcher Bauabschnitt wird zuerst gemacht.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, wir sind uns noch nicht ganz einig, die Hanglage ist hier nicht ganz unproblematisch.

GV Kurt Daxer: Wie läuft die Finanzierung der Garagen, die zu den unteren Häusern gehören, falls der obere Bereich zuerst gemacht wird?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Diese Bauabschnitte müssen auf jeden Fall immer gleichzeitig gemacht werden. Die linke und rechte Straßenseite werden gleichzeitig gebaut.

GR Max Leitinger: Wenn dieses Projekt gestoppt wird, gibt es für die Einheimischen gar keine Möglichkeit zu bauen.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Es ist ein tolles Projekt, in attraktiver Lage. Und auch wenn nicht nur Einheimische dies nutzen, ist es ein Wohnbauprojekt.

GV Kurt Daxer: Sind die Häuser von Kreuzberger hier auch dabei?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Der Kostenanteil für die 4 Häuser von Kreuzberger ist hier enthalten, den müssen sie selbst tragen, das ist bekannt.

Es wird noch ein Vertrag mit Kreuzberger erstellt, um sicherzustellen, dass die Gemeinde die Objekte Kreuzberger bezüglich der Planungskosten und auch hinsichtlich der Ausfallkosten nicht betreffen.

Beschluss:

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt die Gemeindevertretung mehrstimmig (Gegenstimme GV Kurt Daxer) die Zustimmung zur Vergabe der Planungsaufträge an die notwendigen Fachplaner für das Baulandsicherungsprojekt „Am Steinberg“ durch die SISTEG - Salzburger Infrastrukturerrichtungsgesellschaft mbH zu erteilen (mit Risiko der Ausfallhaftung, überdies nur das Projekt betreffend, abzüglich Objekte Kreuzberger).

7. Beratung und Beschlussfassung der Änderungen bei den Gemeindewegparzellen im Bereich der „Furt – Grabenhäusel“ der Zistelbergstraße gemäß Plan vom 23. August 2023 mit der GZ 2098-5/21, Planverfasser DI Martin Unterberger

Darstellung des Sachverhaltes durch den Bürgermeister als Berichterstatter:

Zur Sanierung der Furt im Bereich Zistelbergstraße – Gabenhäusel waren Änderungen bezüglich der Gemeindewegparzellen notwendig. Nunmehr liegt die Bescheinigung durch das Vermessungsamt vor. Um die Eintragung ins Grundbuch zu ermöglichen, ist der Beschluss durch die Gemeindevertretung notwendig.

Der Bürgermeister eröffnet hierauf die Debatte:

GV Kurt Daxer: Worum geht es genau?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Die dargestellten Flächen sind in Zukunft Gemeindeflächen, die Straße betreffend. Die Straße ist nach oben verlegt worden, bachaufwärts. Die rote Linie ist die neue Grundgrenze, dahinter bleibt es gleich. In Summe wird es mehr.

Beschluss:

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt die Gemeindevertretung einstimmig die Änderungen im Bereich der Zistelbergstraße – Bereich Furt Grabenhäusel lt. Plan des Geometers DI Unterberger vom 23. August 2023 mit der GZ 2098-5/21.

Einstimmig

8. Beratung und Beschlussfassung über die Verwendung des Vereinsvermögens nach Auflösung des Stammgästeclubs Werfenweng

Darstellung des Sachverhaltes durch den Bürgermeister als Berichterstatter:

Der Stammgästeclub Werfenweng hat im Dezember die Auflösung beschlossen. Laut Vereinsstatut fällt ein verbleibendes Vermögen der Gemeinde zu und wurde daher ein Betrag von € 7.038,34 an die Gemeinde überwiesen. Wunsch des Stammgästeclubs ist es, dieses Geld für das DUADO zu verwenden. Es war außerdem gewünscht, dass es dazu einen Beschluss der GV gibt.

Der Bürgermeister eröffnet hierauf die Debatte:

Keine Wortmeldungen.

Beschluss:

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt die Gemeindevertretung einstimmig, dass das der Gemeinde zugefallene Vereinsvermögen des aufgelösten Vereins Stammgästeclub Werfenweng in der Höhe von € 7.038,34 für Aktivitäten im DUADO verwendet wird.

9. Beratung und Beschlussfassung über die Einführung der Bürgerkarte „MEHR! Werfenweng“

Darstellung des Sachverhaltes durch den Bürgermeister als Berichterstatter:

Die Einführung einer Bürgerkarte wurde bereits mehrmals erörtert und soll nun die Einführung beschlossen werden. Das Konzept wurde noch mit einer Einschätzung der Kosten für 2024 ergänzt. Einschätzung ist schwierig, da nicht absehbar ist, wie viele Menschen die Karte nützen werden.

Ein großer Punkt ist das Parken. Eine kostengünstige Lösung ist notwendig.

Die Fahrten mit der Bergbahn wird auch inkludiert, dies verursacht keine Kosten da es eine Gegenleistung für die Förderung ist.

Nach einem Jahr wird es sicher eine Evaluierung notwendig, um die Leistungen abzuwägen und bei Bedarf anzugleichen. Bei der Budgetberatung im Herbst wird man sehen.

Es wäre mir sehr wichtig, zum Projekt, das mir sehr am Herzen liegt, einen Beschluss zu fassen, das laufende Jahr wäre aber jedenfalls eine Testphase.

Der Bürgermeister eröffnet hierauf die Debatte:

GR Max Leitinger: Es ist sehr umfangreich. Bei 4 Varianten müsste für die meisten etwas dabei sein. Andere Gemeinden bieten ähnliches an, aber nicht in dem Ausmaß. Spätere Angleichung notwendig. Neue Ideen können eingebracht werden. Rückmeldungen von WerfenwengerInnen werden kommen. Der Vorwurf, dass nur etwas für Tagesbesucher/Gäste gemacht wird stimmt hier nicht. Natürlich gibt es hohe Kosten, aber durch die Parkraumbewirtschaftung haben wir auch Einnahmen.

GV Hilda Brucker: Wenn Parkraumbewirtschaftung so lange nicht umgesetzt wird, können wir auch das nicht anbieten?

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Anfang Mai könnte man beides umsetzen. Die Technik ist vorhanden, Beschlüsse gefasst. Das ist auch so versprochen wurden. Es sollte zeitgleich gemacht werden. System ist startklar, hier wurde schon viel Vorbereitungsarbeit geleistet. Es wurde alles besprochen, auch mit den Leistungsträgern, es fehlen aber noch Details.

GV Kurt Daxer: Können Änderungen umgesetzt werden? Es kommen schon jetzt Leute zu mir mit Änderungsvorschlägen.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Bei so einem Projekt wird immer eine laufende Anpassung notwendig sein. Die Umweltfreundliche Mobilität ist jetzt sicher ein sehr starker Aspekt, ob das so bleiben wird, wird man sehen. Nach dem ersten Jahr wird man sehen, was ankommt oder was fehlt.

GV Kurt Daxer: Die Parkkarte muss jetzt schon angeglichen werden, weil die Tiefgarage noch nicht da ist.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Das ist bereits geschehen. Leistungen, die es jetzt noch nicht gibt, wurden herausgenommen. Dieser Spielraum ist sowieso da. Der Beschluss ist nicht so zu sehen, dass die Leistungen für immer so bleiben muss.

Vizebürgermeister Markus Huber: Grundsatzbeschluss könnte so gefasst werden, dass es im Frühjahr startet.

Bürgermeister Dr. Peter Brandauer: Ein reiner Grundsatzbeschluss ist zu wenig. Umsetzung im ersten Halbjahr wäre wünschenswert. Natürlich mit dem notwendigen Spielraum.

Beschluss:

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt die Gemeindevertretung einstimmig die Einführung der Bürgerkarte „MEHR! Werfenweng“ gemäß vorliegendem Konzept.

10. Beratung und Beschlussfassung über die Berufung der Frau Waltraud Fuchs, vertreten durch RA Hellmut Prankl gegen den Bescheid des Bürgermeisters der Gemeinde Werfenweng vom 27.07.2023, GZ D1602112023 und A13171/2022.

Der Bürgermeister nimmt zu diesem Tagesordnungspunkt seine Befangenheit wahr, übergibt den Vorsitz an den Vizebürgermeister Markus Huber und verlässt den Sitzungssaal.

Darstellung des Sachverhaltes durch den Vizebürgermeister als Berichterstatter:

Mit Bescheid des Bürgermeisters vom 27.07.2023, GZ D1602112023 und A13171/2022 wurde ein Auftrag zur Beseitigung der nicht bewilligten, bewilligungspflichtige Nebenanlage samt Zaun auf GP 99/3 KG 55511(Hütte am Fischteich) erteilt. Gegen diesen Bescheid hat Frau Fuchs eine Berufung eingebracht. In 2. Instanz hat die Gemeindevertretung darüber zu entscheiden.

Das Objekt befindet sich neben dem Wohnhaus der Familie Fuchs. Es wurde ein Fischteich angelegt und daneben, an der Grundgrenze zum Nachbarn wurde das Gebäude errichtet. Die Bauanzeige wurde elektronisch beantragt. AL Bernhard Enzinger war damals zuständig. Es gab keine Reaktion der Gemeinde. Familie Fuchs errichtete trotzdem das Gebäude. Eine nachträgliche Genehmigung wäre nur möglich, wenn die Nachbarn zustimmen. Es wurde versucht, diesbezüglich zu vermitteln, eine Einigung war aber nicht möglich. Deswegen war die Gemeinde gezwungen, einen Beseitigungsauftrag zu erteilen. Eine nicht bearbeitete Bauanzeige entspricht nicht einer Bewilligung. Es gibt 2 Gründe, die eine Bewilligung erfordern. Einerseits die Höhensituation, wo man vom Urgelände ausgehen muss. Es handelt sich nicht um das Urgelände, sondern wurde aufgeschüttet. Mit der jetzigen Bauamtsleiterin gab es außerdem einen Termin beim Land, bei dem geklärt wurde, dass das Gebäude aufgrund der Größe / Dachfläche eindeutig bewilligungspflichtig ist. Die Empfehlung der Juristin war eine genaue Vermessung, welche durchgeführt wurde. Das Einvernehmen mit Nachbarn ist momentan nicht möglich. In 2. Instanz ist die GV für die Berufung zuständig.

In der Folge finde die Debatte zu diesem Tagesordnungspunkt statt.

Beschluss:

Auf Antrag des Vizebürgermeisters beschließt die Gemeindevertretung einstimmig die Abweisung der Berufung der Frau Waltraud Fuchs als unbegründet und die vollinhaltliche Bestätigung des Bescheids des Bürgermeisters vom 27.07.2023.

11. Berichte des Bürgermeisters

- Hochthron Neu: Aktuelle Information nach heutigem Telefonat mit Mag. Kleinsasser ist die Konzipierung eines negativen Bescheids der UVP Behörde, also ist keine UVP Pflicht geg-

eben. Der Bescheid liegt momentan bei der zuständigen Ressortverantwortlichen, Frau Landeshauptmannstellvertreterin Svazek. Nach Freigabe wird der Bescheid erlassen. Die Landesumweltanwaltschaft kann noch Beschwerde einlegen. Das Ganze hat jetzt ein Jahr Verzögerung verursacht.

- Im Kindergarten ist eine Pädagogin schwanger, eine Karenzvertretung wird ausgeschrieben. Außerdem steigt die Zahl der Kinder mit besonderem Förderbedarf und es wird auch eine zusätzliche Integrationsassistenz ausgeschrieben.
- Die Mitgliederversammlung der Zukunftsorte hat in Wien stattgefunden. Es wurde ein neuer Vorsitzender gewählt, der Bürgermeister von St. Stefan-Afiesl (OÖ). Für den Mai ist die Denkwerkstatt geplant, es könnte auch für ein Treffen mit den Zukunftsorten genützt werden. Sollte das so sein, wird der neue Bürgermeister hier natürlich eingebunden werden, ich habe dies auch schon mitgeteilt.
- Im Amt sind 2 MitarbeiterInnen mit den Dienstprüfungen beschäftigt, einerseits die Amtsleiterin, die fast fertig ist, andererseits Andrea Meissl (Meldeamt).
- Nächste Woche gibt es eine Besprechung der Festsaalnutzung auf Initiative von VS-Dir. Ganschitter, die diesbezüglich die Schulbehörde eingeschalten hat. Laut schulbehördlicher Bewilligung ist der vordere Teil bei der Einreichung eindeutig als Bewegungsraum für den Kindergarten deklariert und genehmigt. Wir hatten bereits im Vorfeld geklärt, dass der Kindergarten die musikalische Früherziehung nicht mehr im hinteren Teil macht, sondern das DUADO nutzt. Dies war aber bereits geklärt worden. Warum hier trotzdem die Schulbehörde miteinbezogen wird, ist unklar.
- Zu/Umbau Kindergarten: In der Sitzung der Gemeindevorstellung wurde besprochen, dass der Beginn der Umbauarbeiten nicht wie ursprünglich Ostern, sondern erst ab Sommer (Ferien) sein wird (Fertigstellung im Herbst).
- Jakob Hermann hat einen sehr spektakulären Rekord aufgestellt, es ist zu besprechen, wie man dies ehren soll. Beschluss nach Diskussion: Es wird ein Plakat mit ihm geben, ein gemeinsames Foto und ein anschließendes Essen.
- 35 Jahre Bürgermeister: Ich werde noch einen abschließenden Bericht an die Bevölkerung verteilen, es ist eine lange Zeit. Ich werde jetzt nicht auf alles eingehen. Ich bin dabei, eine Zusammenfassung zu erstellen. Ich bin stolz auf vieles, das passiert ist, und dabei haben viele andere mitgeholfen. Viele Akteure haben hier mitgewirkt. Wenn man auf die Zusammenarbeit in der GV zurückschaut, war es sicher sehr abhängig von Persönlichkeiten in der GV, wie zum Beispiel GR Max Leitinger, der sehr früh GV Mitglied wurde, und seither ununterbrochen dabei war. Es hatte in der damals jungen, fast komplett neuen GV eine Aufbruchstimmung mit viel Vertrauen und starkem Informationsaustausch gegeben. Das hat sich sehr geändert. Die Offenheit innerhalb der eigenen Fraktion war immer eine wichtige Basis. Die Aufgabe als Bürgermeister ist aber nicht immer einfach und waren Anfeindungen immer wieder da. Man braucht eine sehr dicke Haut, ich wünsche Kurt, dass er diese auch schnell bekommt. Man kann es nicht allen recht machen, es gibt viele Entscheidungen zu treffen, die nicht immer einfach sind. Die heutige Berufungsentscheidung ist ein gutes Beispiel dafür. Man ist an Gesetze gebunden und macht sich damit nicht immer nur Freunde, schuld ist meistens der Bürgermeister. Den früheren Informationsaustausch in der GV und natürlich besonders in der eigenen Fraktion habe ich sehr geschätzt, auch wenn die Meinungen auch früher oft sehr verschieden waren. Dieser Austausch hat sich in der jetzt zu Ende gehenden Periode leider sehr geändert.

Die neuen Medien haben ebenfalls viel verändert. Es hat sich in der Zeit sehr viel getan, ich denke zum Beispiel an die Anfangsphase, als wir 1992 in Albertville die Olympiasiegerin Petra Kronberger empfangen haben, da gab es noch keine Handys, ich bin dann zur Telefonzelle gegangen um anzurufen und mitzuteilen, dass wir eine Olympiasiegerin haben. Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen. Vieles hat sich natürlich nicht nur zum Positiven verändert. Es gab viele persönliche Angriffe, die heute gesetzlich nicht mehr möglich wären (Beispiel Dorfherold). Besonders diese Aktion war sehr verletzend. Der Zusammenhalt hat sich verändert. Die sogenannte Volksmeinung, wo es angeblich immer um die Meinung der Bevölkerung geht, wenn sie allerdings anonym dargestellt wird, führt dies oft dazu, dass eine Minderheit laut wird und bestimmt. Menschen mit Gesprächsbereitschaft und Rückgrat wären auf allen Ebenen der Politik wünschenswert. Man muss auch zu dem stehen, was man denkt.

Man entscheidet über die Zukunft. Viele Dinge, die heute selbstverständlich sind, waren in der Vergangenheit auch nur gegen Widerstand durchzusetzen, wie zum Beispiel der Weg zur Kirche herauf, der Badesee oder der Gehweg entlang der Landesstraße zum Gschwandtanger. Heute kann man sich diese Maßnahmen gar nicht mehr wegdenken. Das heißt nicht, dass man einfach drüberfährt, man muss die Leute ernst nehmen, aber es ist gleichzeitig wichtig, Rückgrat zu zeigen.

Ich bedanke mich bei allen, die über viele Jahre dabei waren.

GR Max Leitinger: Auch für mich ist es heute die letzte Gemeindevertretungssitzung, Ich war mehr als 30 Jahre in der Gemeindevertretung. Eine lange und bewegte Zeit. Viel ist geschehen, vielleicht war nicht alles richtig, aber ich finde Werfenweng ist eine lebenswerte Gemeinde, auf die wir stolz sein können. Ich möchte mich bei Peter speziell bedanken, der sehr viel für Werfenweng vorangetrieben hat. Er musste als Bürgermeister auch sehr viel an Kritik einstecken, das bringt die Position mit sich, als Gemeindevertreter ist man hier nicht so greifbar.

Die 3 Jahrzehnte waren eine schöne Zeit. Ich konnte mit vielen Leuten in der Gemeinde zusammenarbeiten, habe auch viele Menschen kennengelernt. In der GV entscheidet man meist über Gemeinwohl. Zum Glück gibt es bei uns Demokratie, aber die Entscheidungen sind nicht immer einfach. Danke an alle KollegInnen der GV in der letzten Periode. Ich wünsche allen für die Zukunft alles Gute, besonders Dir, Kurt.

Peter, danke für alles, was Du für Werfenweng getan hast, als Bürgermeister, Gemeindevertreter und als Mensch.

12. Allfälliges

Keine Wortmeldungen

Die Amtsleitung:

Mag. Gerda BÖCK-MAGOS e.h.